



Conseil d'État
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

Urheber Philippe Germanier und Anne-Marie Sauthier-Luyet, PLR
Gegenstand Welche Zukunft für unsere Bergbauern?
Datum 09.11.2020
Nummer 2020.11.356 *in Zusammenarbeit mit dem DMRU*

Der Staatsrat ist sich der Problematik im Zusammenhang mit den Grossraubtieren bewusst. Ziel seiner Politik ist es, die Landwirtschaft sowohl auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche als auch im Sömmerungsgebiet zu erhalten. Die Herdenschutzmassnahmen müssen allerdings den berechtigten Bedürfnissen des Tourismus Rechnung tragen. Wir brauchen ausgewogene Lösungen, die allen Bereichen entgegenkommen. Zu diesem Zweck sind eine effiziente Wolfsregulation sowie eine bessere Entschädigung des entstandenen Aufwands und der durch den Wolf verursachten Schäden notwendig. Im November 2020 wandte sich das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) in diesem Sinne an die damalige Bundespräsidentin, um eine rasche Anpassung der Jagdverordnung sowie eine stärkere Unterstützung der einheimischen Nutztierassen zu fordern.

Die konkrete Unterstützung für Nutztierhalter umfasst sowohl die Beratung als auch eine Koordination des Herdenschutzes durch eine aus drei Personen bestehende Fachstelle. Die Verhandlungsversuche mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) werden fortgeführt, um insbesondere eine Erleichterung der administrativen Schritte, eine Steigerung der Effizienz sowie eine Erhöhung der Entschädigungen im Zusammenhang mit dem Herdenschutz zu erreichen. Ab Frühling 2021 werden den Hirten subventionierte und im Wallis hergestellte mobile Herdenschutzhütten zur Verfügung gestellt. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Gebirgskantonen werden infolge der Ablehnung der Revision des Jagdgesetzes durch das Stimmvolk im September 2020 neue Änderungen in diesem Gesetz vorgeschlagen.

Die Strategie des Staatsrates für die Walliser Landwirtschaft besteht darin, die Wertschöpfung in der Landwirtschaft zu steigern, indem die vorhandenen Trümpfe (authentische und innovative Produkte, typische Landschaften, reichhaltige Biodiversität, erhaltene Ressourcen, leistungsfähiger Nachwuchs sowie einzigartige touristische Erlebnisse) optimal ausgespielt werden. Zur Förderung von kurzen Versorgungsketten werden Projekte wie «Slow Food», «Regional kochen» sowie die Plattform «RegiofoodVS» für die Online-Bestellung von Landwirtschaftsprodukten umgesetzt.

Zudem setzt sich der Staatsrat im Rahmen der eidgenössischen Agrarpolitik aktiv für die Schaffung vorteilhafter Rahmenbedingungen für die Walliser Berglandwirtschaft (Ausbildungsanforderungen, spezifische Unterstützung der einheimischen Nutztierassen usw.) ein. Schliesslich hat das Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung Agroscope mit der Unterstützung des Kantons eine teilweise in Visp basierte Versuchsstation für Grasland und Alpwirtschaft geschaffen, die sich mit verschiedensten Themen wie virtuelle Zäune, Produktqualität und Tiergesundheit befassen wird.

Auswirkungen Administration: –
Auswirkungen Finanzen: –
Auswirkungen Personal (VZE): –
Auswirkungen NFA: –

Sitten, 11. Januar 2021